

**Kinoworkshop am Donnerstag, 30. März 2017, 13.30-16 Uhr im ARRI Kino**

**mit einem Gespräch mit dem Regisseur Marc Rothemund**

## MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

(Deutschland 2016) 111 Min, FSK: o.A.; empfohlen ab 14 Jahren (ab 9. Klasse); Spielfilm; Verfilmung der gleichnamigen Autobiografie von Saliya Kahawatte; Regie: Marc Rothemund; mit: Kostja Ullmann, Anna Maria Mühe, Jacob Matschenz, Johann von Bülow, Alexander Held, u.a.; Produktionsfirma: Ziegler Film;

**Inhalt:** Eine aufregende Karriere im Luxus-Hotel - das ist der Traum von Saliya. Für jemanden, der fast blind ist, könnte nichts unwahrscheinlicher sein: Aber seinen Traum aufzugeben, kommt nicht in Frage, und so schickt Saliya eine Bewerbung an ein 5-Sterne-Hotel in München - ohne sein Handicap zu erwähnen. Tatsächlich bekommt er die Stelle. Niemand ahnt etwas von seinem Geheimnis, nur sein Freund Max erkennt bald, was es mit Saliya auf sich hat und hilft ihm, jede noch so schwierige Lage zu bewältigen. Doch als Saliya sich in Laura verliebt scheint alles, was er sich vorgenommen hat, zusehends aus den Fugen zu geraten.



**Zur Person: Marc Rothemund**, geboren 1968, arbeitete als Regieassistent u.a. mit Helmut Dietl, Dominik Graf und Gérard Corbiau. 1997 begann eine Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Fred Breinersdorfer. Für sein Regiedebüt "Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit" erhielt Rothemund 1998 den Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsregisseur. Sein zweiter Kinofilm, die Pubertätskomödie "Harte Jungs", gehörte 1999 mit 1,7 Millionen Zuschauern zu den erfolgreichsten deutschen Produktionen des Jahres. Sein Kinofilm "Sophie Scholl – Die letzten Tage" (2005) über die Widerstandskämpferin Sophie Scholl wurde mit zahlreichen deutschen und internationalen Preisen geehrt. Weitere Filme folgten, u.a. "Heute bin ich blond" (2013), nach der Autobiografie der niederländischen Autorin Sophie van der Stap.



**Pädagogischer Anknüpfungspunkt** ist vor allem das Thema **Inklusion**. Eindrucksvoll zeigt der Film, wie ein junger Mann trotz seiner Behinderung um Gleichberechtigung, Anerkennung und Selbstständigkeit kämpft. Durch die komödiantischen Zuspitzungen und Übertreibungen kann der Film durchaus zum Nachdenken anregen, was Inklusion bedeuten sollte. Im Film sieht Saliya den einzigen Ausweg darin, seine Behinderung zu verbergen und sich so einen Ausbildungsplatz zu erschleichen, den man ihm ansonsten nicht gegeben hätte. Der Betrug hat jedoch Folgen. Besser wird es erst, als Saliya sich zu seiner Behinderung bekennt - und nicht wie erwartet Ablehnung, sondern Anerkennung erfährt. Zu sich selbst zu stehen wird so zu einer Kernbotschaft des Films.

### Weiterführende Links:

Filmwebseite (mit Unterrichtsmaterialien):  
[www.meinblinddatemitdemleben.de](http://www.meinblinddatemitdemleben.de)  
Filmverleih: [www.studiocanal.de](http://www.studiocanal.de)  
Filminformationen: [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de)  
UN-BRK: [www.behindertenrechtskonvention.info](http://www.behindertenrechtskonvention.info)  
Saliya Kahawatte: [www.saliyakahawatte.de](http://www.saliyakahawatte.de)  
Buchvorlage: [www.luebbe.de](http://www.luebbe.de)

Eintrittspreis: 5 Euro / 4 Euro für Schüler // Ort:  
ARRI Kino, Türkenstraße 91, MVV: U3/U6  
Universität, Bus 154 // Reservierung: Tel.:  
38899664 oder [info@treffpunkt-filmkultur.de](mailto:info@treffpunkt-filmkultur.de)

Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**